

Jonische Gattung unbestimmter Herkunft.

Nr. 216. Amphora (Taf. III). Hals und Schulter von einander absetzend, die Mündung wulstig, die Henkel rund. Gefirnisst Fuss, Henkel, Mündung und zwei Streifen, die von der letzteren heruntergehend Hals und Schulter in zwei Felder theilen. Alles Uebrige mit einem dünnen, zum grössten Theile abgeriebenen, gelblich-weissen Thon überzogen; darauf zu unterst Strahlen mit Hakenkreuzen in den Zwickeln, dann schmaler Streif mit gegenständigen Herzblättern, paarweise abwechselnd roth und schwarz (die rothen in der Abbildung kaum erkennbar), in der Mitte breites Band alternirender Palmetten-

und Lotosblüthen, auf den Schulterbildchen tanzende Männer, auf dem Halse wiederholt sich das Ornament der Bauchmitte. Roth ist reichlich angewendet. H. 0.36. U. 0.78. Samml. Castellani. (4592.)

Auf der einen Seite vier, auf der anderen drei ithyphallische Männer, nackt, mit Bändern im Haare, dieses roth und in die Stirne gekämmt. Unter dem erhobenen Beine eines Tänzers bäumt sich eine Schlange empor.

Die Amphora gehört zu der von Dümmler in den Mitth. d. arch. Inst. Röm. Abth. Bd. II, p. 171 ff. besprochenen Classe, welche dieser einer pontischen Fabrik, Furtwängler im arch. Anzeiger 1889, p. 51 Cumae zuweist. Am nächsten verwandt ist sie der Nr. 4 des Verzeichnisses bei Dümmler.

Sogenannte Caeretaner Classe jonischer Herkunft.

Hydrien, der Bauch eiförmig, Schulter und Hals von einander absetzend, der Uebergang zu dem letzteren und dem Fuss durch einen Ring hervorgehoben. Die Mündung ausladend mit konischer Lippe, der Fuss gedrückt, mit hohem Rande, stark concav. Die horizontalen Henkel rund, der verticale flach. Die Decoration zu coloristischer Wirkung gesteigert durch reichliche Anwendung von Roth und Weiss, auch bei den Ornamenten. Beides als Deckfarbe auf Schwarz, Roth nur bei den Ornamenten direct auf den Thongrund gesetzt. Gravirung nur bei den Figuren, nicht nur als Innenzeichnung, sondern auch fast immer die ganze Figur umziehend. Das Hauptornament bilden abgerundete Blätter (sog. Stabwerk), roth oder weiss, mit schwarzem Rande. Der Thon orangeroth, der Firniss noch nicht die Tiefe und den Glanz des attischen erreichend.

Nr. 217. Hydria (Taf. II). Der verticale Henkel mit rundem Durchschnitt an den Mündungsrand ansetzend, von da ab flach und sechsfach gerippt. Auf dem Fusse Blattrosette, auf dem Bauche Strahlen, abwechselnd schwarz, roth und weiss, darüber umlaufende Streifen; auf dem unteren Eberjagd, auf dem oberen das Busirisabenteuer des Herakles, getrennt in Hälften durch die von Blattrosetten umgebenen Henkelansätze. Unter dem verticalen Henkel aus weissen Voluten sich erhebende Palmette mit rothen und

weissen, schwarz geränderten Blättern; die Schulter bedeckt von zwei sehr naturalistisch gebildeten Oelzweigen mit weissen Beeren. Auf dem Halse dreimal Lotosknospenkreuze mit rother und schwarzer Palmettenfüllung in den Zwickeln und gegenständig gepaarte Lotosblüthen mit fünf Blättern, deren äussere die Kreuze fast umschliessen. Auf der Lippe Mäander mit abwechselnd rothen und schwarzen Gliedern, im Innern der Mündung Blätterkelch. Vortrefflich erhalten bis auf die Mittelgruppe der Hauptdarstellung. H. 0.45, U. 1.18. Samml. Castellani. (4593.)

Hauptbild: Herakles, ein plumper Riese von rothbrauner Farbe, bärtig, kraushaarig, nach l. gegen den Altar vordringend, zu gleicher Zeit sechs Aegypter tödtend. Zwei zertritt er mit den Füßen, einem zweiten Paare, das in der Beuge seiner Arme hängt, und einem Fünften, den er mit der R. in der Luft hält, zerquetscht er den Hals, den sechsten hat er am l. Unterschenkel gepackt, um ihn am Altare zu zerschellen. Vor dieser Gruppe flicht entsetzt ein siebenter, zwei kauern auf, einer hinter dem Altare. Auf den Stufen desselben liegt in seltsamer Verrenkung der Glieder Busiris, ausgezeichnet durch die Königsmütze mit der Schlange (pschent). Auf der Rückseite kommen, durch die Palmette in zwei Trupps getheilt, fünf trefflich charakterisirte Neger, mit Stöcken bewaffnet und dem ägypt. Schurz bekleidet (bei dem zweiten und vierten roth) zu Hilfe. Die Priester zeigen den gewöhnlichen Gesichtstypus der Caeretanervasen, jedoch in sichtlicher Carikatur; ihre Kleidung die nationale Kalasiris mit Franscn. Die Körperfarbe rein der coloristischen Ab-